

DAS FACHMAGAZIN FÜR DEN PROFESSIONELLEN PFLANZENBAU

Betriebsreportage

**BIOLANDBAU IN OBERÖSTERREICH:
PFLUGLOS MIT MISCHKULTUREN**

Zwischenfrüchte

**VERGLEICH VON AUSSAATVERFAHREN:
DRILLEN ODER STREUEN?**

Strohmanagement

**ERSTE ERFahrungen MIT DEM
DUAL STREAM-SCHNEIDWERK**





BETRIEBSREPORTAGE

Foto: Doppler



AUSSAATVERFAHREN

INHALT

Betriebsreportage	4	Energiepflanzen	28
Pfluglose Biolandwirtschaft und Mischfruchtanbau in Oberösterreich: „Unsere Stärke ist die Vielfalt“		Anbau- und Ertragsvergleich mehrjähriger Energiepflanzen am Standort Bernburg: Mehrjährige Energiepflanzen im Vergleich	
Zwischenfrüchte	16	Winterraps	33
Vergleich von Aussaatverfahren für Zwischenfrüchte: Leguminosen sind dankbar für Drillsaat		Lösung gegen Problemunkräuter: Clearfield-System hat Stärken und Schwächen	
Mähdrusch	20	Bodenbearbeitung	38
Das Dual Stream-System: Hochschnitt mit Doppelschnitt - Effektiver Mähdrescherbeschleuniger		Penetrationswiderstände in verschiedenen Bodennutzungssystemen	
Düngung	24	Kurz notiert	43
Ertragsergebnisse aus Dauerfeldversuchen zur K-Versorgung von Getreidekulturen: Kalium reguliert den Wasserhaushalt		Neues aus Industrie und Wissenschaft	
		Impressum	46
		Veranstaltungen	47

16



Foto: Weichelt

EDITORIAL

Liebe Leser,

schon in wenigen Wochen startet die diesjährige Zwischenfrucht-saison. Damit die Zwischenfrüchte ihre Funktionen optimal erfüllen können, sind gleichmäßig entwickelte, lückenlose und wüchsige Bestände erforderlich, um das Ausfallgetreide und die Unkräuter gut unterdrücken können. Diesmal gehen wir in einem Beitrag ab S. 16 der Frage nach, ob aufwandsreduzierte Verfahren wie die Grubbersaat eine Alternative zum aufwendigeren Einsatz der Drillmaschine sein können.



Es zeigt sich allerdings, dass man diese Frage nicht pauschal beantworten kann. Schon unsere Altvorderen kannten den Spruch, dass man eine Zwischenfrucht möglichst „hauptfruchtmäßig“ bestellen sollte, und das bestätigt auch wieder unserer Beitrag. Grubbersaaten können ebenfalls gut gelingen, wenn die Witterung passt. Dies betrifft vor allem die kruziferenbetonten Gemenge, während höherwertige leguminosenbetonte Mischungen besser mit der Sämaschine ausgebracht werden sollten. Der beste Kompromiss ist immer noch der Einsatz einer Direktsaatmaschine auf der Stoppel unmittelbar nach der Ernte, um die Restfeuchte zu nutzen und der Zwischenfrucht einen Vorsprung vor dem Ausfallgetreide zu geben.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten immer wieder, dass es vor allem darauf ankommt, das kurze Zeitfenster nach dem Mähdrusch für die Bestellung der Zwischenfrucht zu nutzen. Dies muss man im Arbeitsablauf konsequent einplanen, was aber in der Praxis nicht einfach ist. Noch schwieriger wird es für Betriebe, die das Stroh bergen, denn dies führt zwangsläufig zu einer verspäteten Saat der Zwischenfrucht. Hier sind neue Ansätze erforderlich. Schon unsere Vorfahren haben die Zwischenfrüchte zwischen den noch stehenden Strohhäufen ausgesät. Eine Lösung könnte deshalb sein, das Stroh sofort nach dem Drusch zusammenzuschwaden. Dies würde es ermöglichen, die Zwischenfrucht schon kurz nach dem Drusch auf die freigeräumten Streifen zu säen und das Stroh erst später ohne Zeitdruck zu bergen.

33



Foto: Weichelt

CLEARFIELD-SYSTEM

Konrad Steinert